

Verfündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breiterfeld, Kierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenischeid

Verhältnisse: Hauptgeschäftsstelle Haiser, Bahnhofstraße, Zweigstelle Haiser, Kirchstraße 5, Wilh. Bell Jr., - Schuhmacherei: Herm. Vöggenbach - Oberbühge: Rob. Wasserfuhr - Klemperei: Fritz Becker - Klemperei: Fritz Schaefer - Drecherei: Jul. Schilling

Zahigang 1941

Moskau, 8. Jan. Der Moskauer Rundfunk verbreitet folgendes DSE: Demnach: In einigen ausländischen Zeitungen wurde die Meinung verbreitet, wonach der sowjetrussische Gesandte in Bukarest, Lawrentiew angeblich von seinem Posten abberufen werden sollte. Die DSE ist ermächtigt, mitzutheilen, daß diese Meldung nicht den Tatsachen entspricht.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Mit der Gewißheit des Sieges

Haben wir die Arbeit des neuen Jahres begonnen. Auch die NSB. kennt in ihrer Arbeit keinen Stillstand. Das neue Jahr bringt neue Aufgaben. Denkt daran am ersten Opfersonntag, am 12. Januar. Westfalen-Süd zeigt auch an diesem Tag einen großen Opferwillen! (NSB.)

Eier, Hülsenfrüchte, Reis und Kaffee.

Am heutigen Anzeienteil veröffentlichen der Landrat in Münster und der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld eine Bekanntmachung über die Ausgabe von Eiern, Hülsenfrüchten, Reis, Tee und Kaffee. Wir weisen auf diese Veröffentlichung hiermit besonders hin.

Halber

NS-Frauenchaft Halber-Nenstadt.

Gut besucht war der gestrige Frauenchaftsnachmittag im Lokale Beckmann. Frauenchaftsleiterin Frau Dörfler eröffnete denselben, in ihrer Ansprache auf das Jahr 1940 hinweisend, das groß an Opfern und Opferbereitschaft, aber auch an großen Taten war, vor allen Dingen an Heldentaten unserer tapferen Soldaten. Sie gedachte der Heimatfront und der Frauen und schloß, daß auch für das fünfte Jahr die Parole sein solle, mit-zuhelfen am Gelingen des großen Sieges. Das Thema des Gemeinschaftsnachmittags lautete: „Deutsche Art und Arbeit“, und die Leitung vom Gemeinschaftsleiter der ausländischen Jugendgruppenführerinnen, ein Spruchkreis aus den Reihen unserer großen Dichter nahmen darauf Bezug. Im darauffolgenden Vortrag beantwortete Frau Laumer die Fragen: Was ist deutsch? Wie ist das deutsche Volk geworden? Welche Eigenschaften und Merkmale heben es von den Nachbarvölkern ab, und zu welchen Leistungen wurde es dadurch angefordert? Frau Laumer ging an Hand des Spruchkreibens die Entwicklung bis auf unsere heutige Zeit durch, um mit der Aufzählung zu schließen: Was ist unsere Pflicht? Die Forderung des Tages, die darin besteht, mit ganzem Herzen hinter dem Führer zu stehen, welcher Einfluß dann auch jene Gültigkeit empfinden läßt, von der der Führer einmal sprach. — Mit dem Hinweis auf den nächsten Gemeinschaftsnachmittag, der im Hinblick auf den 30. Januar besonders ausgearbeitet werden soll, wurde die erste Zusammenkunft der Frauenchaft Halber-Nenstadt geschlossen.

Landjugendversammlung.

Eine Versammlung der Landjugend ist für heute (Donnerstag) nachmittags um 3 Uhr im Hotel zur Post angesetzt. Es sprechen Landwirtschaftsrat Dr. Gutenberg, die Leiterin der Mädchen-Abteilung F. Köner und Vannführer Selter.

Standesamtliche Mitteilungen:

Geburten: August Berg, Halber-Nenstadt. Wilh. Radunski, Vöhring. Paul Kaufmann, am Mühlenterr. Peter Friedr. Wilhelm Schröder, Abt. Josef Katschmarek, Bielefeld, Gersbenerstraße. — Heiraten: Friedrich Gustav Scherf, Abt. Carthausen und Charlotte

Persönliches Beispiel

Wieder einmal will die Gruppe der einkaufenden Frauen im Laden kein Ende nehmen. Schier scheint es so, als ob gerade um diese Nachmittagszeit alle verabredungsgemäß den gleichen Weg eingeschlagen hätten! Und wer von diesen Hausfrauen hat schon einmal darüber nachgedacht, daß vielleicht neben oder hinter ihr eine kinderreiche Mutter steht, die den ganzen Tag ihrer Tätigkeit im Betriebe nachging, jetzt aber eiligst einkaufen muß, um dann nach ihren Kindern daheim zu schauen, die tagsüber von der berüchtigten Nachbarschaftshelferin oder im NSB-Kindergarten betreut wurden. Wir wissen alle, daß heute die Abfertigung beim Kaufmann etwas länger dauert als gewöhnlich, weil eben Markenschritze bis aufs Gramm genau berechnet und abgewogen werden müssen. Andererseits aber wollen wir auch hier rücksichtsvoll sein und in unserer Haltung aufzeigen, daß wir deutschen Frauen die Pflichten gegenüber unseren Mitmenschen niemals unbeachtet lassen!

Wir wollen der werdenden Mutter, der das lange Stehen gesundheitlich schwer fällt, gern

Platz machen, wir wollen aber ebenso der kinderreichen Mutter, die während des Einkaufs ihre Kinder unbeachtet in der Wohnung zurückließ, die Wartezeit verkürzen. Es gibt immerhin Hausfrauen genug, denen es auf eine oder zwei Minuten längere Wartezeit nicht so genau ankommt. An alle sie richten wir diesen Appell, mit offenen Türen im Laden zu stehen und dort durch persönliches Beispiel so zu wirken, wie wir es von jeder deutschen Frau erwarten.

Mancher Einkauf läßt sich in den Vormittagsstunden tätigen, ohne daß die kurze Spanne Zeit, die der berufstätigen Frau zum Einkauf verbleibt, in Anspruch genommen wird. Ihnen allen wollen wir Frauen helfen, so weit es in unseren Kräften steht. Wie dieser gute Vorsatz beachtet wird, kann allein die Zukunft lehren. Aber wir Frauen wissen auch, daß auf diese Weise ein kleiner Baustein zu dem großen Gebäude des Hilfsdienstes im Deutschen Frauenwerk hinzugebracht wird.



Ein Eisstücken mit Hängezöpfchen.

Dieses kleine Mädel ist auf seine ersten Schritte mit Recht stolz, denn es ist auf dem besten Wege, eine Eislauf-Grazie zu werden. (Schirmer-M.)

Breckerfeld

Das nächste Opferschießen

der Kriegerkameradschaft Breckerfeld 1813 findet am Sonntag, 12. Januar 1941 ab 15 Uhr beim Kameraden Böbing in Breckerfeld statt. Regelmäßige Beteiligung wird erwartet.

Mit 71 Jahren noch einmal ins Gefängnis.

Man sollte meinen, daß sich mit dem zunehmenden Alter alle jugendliche „Undüchtigkeit“ legt und daß auch ein Mensch, der sein ganzes Leben über dauernd mit dem Gesetz in Konflikt kam, doch im Alter wenigstens noch sich der menschlichen Gesellschaft anpaßt, daß er dann wenigstens die Ruhe liebt. Nicht so der Heinrich K., der mit seinen 71 Jahren noch einfach seine Stellung als Landwirtschaftsgehilfe aufgab und versuchte, seinen „Finanzbedarf“ durch Diebstähle zu decken. Seien es nun Kleidungsstücke oder Enten und Hühner, die er Bauern der Breckerfelder Gegend stahl, er machte alles zu Geld. Da er sich als Dieb im strafverschärfenden Rückfalle befand, mußte er für seine Diebstähle jetzt als einundfünfzigjähriger Mann noch eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten entgegennehmen. (vn.)

Aus dem Neujahrseuf des Führers an die Deutsche Nation!

Das Kriegswinterhilfswerk 1939/40 ist ein Dokument einer sozialen Volksgemeinschaft, wie es etwas Ähnliches auf der Erde nicht gibt. Das Kriegswinterhilfswerk 1940/41 wird — das kann heute schon erklärt werden — diesen Eindruck nur verstärken.

Denk daran am Opfersonntag!

Kommunalpolitische Lage im Ennepe-Ruhr-Kreis

Die Ausführungen des Landrats Dr. Reich anläßlich der Bürgermeister-Konferenz am vergangenen Montag nachmittag in Volmarstein befassen sich mit wichtigen Problemen, die wir nachfolgend auszugsweise wiedergeben:

1. Lage der Kreisfinanzen.

Das wesentlichste Element, das die Kreisfinanzen des Ennepe-Ruhr-Kreises allgemein beeinflusst, ist seine Konjunkturrempfindlichkeit, die in einer gewissen Einseitigkeit seines Wirtschaftsunterbaues begründet ist. Die Abhängigkeit von der gewerblichen Konjunktur ist gegenüber früher infolge der Verringerung des Finanzausgleichs und des größeren Anteils der Gewerbesteuer an der Kreisbesteuerung eher noch stärker geworden, als in den Hintergrund getreten. Wenn auch eine Konjunktur in der krisenhaften Form, wie wir sie vor 1933 erlebt haben, infolge der Verringerung unseres Wirtschaftssystems und unserer Staatsführung nicht mehr zu erwarten ist, so wird mit einem gewissen Schwanken der Ertragslage der Betriebe zu rechnen sein. Da die Gewerbesteuer fast zwei Drittel des Kreissteueraufkommens ausmacht, werden diese Schwankungen in der Haushaltslage des Kreises zu spüren sein. Zur Zeit wirkt sich die Konjunktur günstig für die Haushaltslage des Kreises aus, da die Gewerbesteuererträge gegenüber der Krisenzeit um ein Vielfaches gestiegen sind. Die Verringerung der Kreisfinanzen bis zum Ausbruch des Krieges hat jedoch nicht die schweren Schäden, die der Kreis in der Krisenzeit erlitten hat, ausgleichen können; so ist u. a. der Kreis noch doppelt so hoch verschuldet wie der Durchschnitt der preussischen Landkreise. Auch muß die Kreisbesteuerung noch wesentlich höher sein als in den übrigen Kreisen des Regierungsbezirks Arnsberg, gegenüber einzelnen ländlichen Kreisen dreimal so hoch. Die weitere Erhöhung des Kreises wurde durch den Kriegsausbruch unterbunden. Die von oben verfügte Steuersperre zwang den Kreis zu einer gewissen Abkürzung der Kreissteuer. Trotzdem ist es möglich gewesen, den Haushalt in den beiden Kriegsjahren auszugleichen und ohne Kehlbetrag abzuschließen.

2. Die Aufgaben und kommunalpolitischen Probleme des Kreises.

Der Ennepe-Ruhr-Kreis ist im Gegensatz zu den meisten anderen Kreisen keine gewachsene kommunale Körperschaft, sondern erst 1929 bei der kommunalen Neugliederung aus den Resten der damals aufgelösten Landkreise Hattungen und Hagen und dem Kreise Schwelm gebildet worden. Diese Entstehungsgeschichte bedingt, daß dem Kreis eine einheitliche kommunalwirtschaftliche Struktur fehlt.

a) Verkehrsweisen.

So werden z. B. innerhalb des Kreises 40 Verkehrslinien von 9 Verkehrsunternehmen betrieben. Es fehlt dabei an Durchgangstarifen. Auch sind die Fahrpläne der Unternehmen nur zum Teil aufeinander abgestellt. Die Folge ist, daß verhältnismäßig hohe Beförderungsspreise zu zahlen sind und die Fahrzeit überdurchschnittlich lang ist. Das Verkehrsweisen weist also wesentliche Mängel und Lücken auf, die es der Kreisverwaltung zur Pflicht machen, im Interesse ihrer Kreisbevölkerung eine Verbesserung der Verhältnisse anzustreben; dahingehende Schritte sind unternommen.

b) Versorgung.

Der Kreis ist auch kein einheitliches Versorgungsgebiet. Gas, Wasser, Elektrizität werden von den verschiedensten Unternehmen in den Kreis geliefert. Auf dem Gebiet der Wasserversorgung erschwert diese Zersplitterung die vollständige wasserwirtschaftliche Erfassung des Kreisgebietes. Es muß aber für die Zukunft Aufgabe sein, eine geregelte Wasserversorgung auch in die mehr abseits gelegenen Landgebiete zu bringen. Der Hauptwassertragssträger im Ennepe-Ruhr-Kreis ist das Kreiswerk, das seinen Wasserbedarf aus einer der größeren Talsperren des Kreises entnimmt und auch in der Lage ist, noch weitere Gebiete anzuschließen.

c) Siedlung.

Die Lenkung des Siedlungswesens, insbesondere des Wohnungsbauwesens, ist eine der wichtigsten Kreisaufgaben, die auch darin schon zum Ausdruck kommt, daß der Kreis in seiner Gesamtheit zum Ruhr-Siedlungsverband gehört. Es ist daher schon in der Vergangenheit der

größte Wert darauf gelegt worden, das Kreisbauamt auszubauen. Trotz erheblicher Widerstände ist vor zwei Jahren erreicht worden, daß die baupolitische Zuständigkeit auf das kommunale Kreisbauamt übergegangen ist. Seitdem ist das Kreisbauamt immer weiter vervollkommen worden. Vor kurzem ist eine Kreiswohnungsgesellschaft ins Leben gerufen, die einerseits die Tätigkeit der örtlichen Bauvereine und Bauvereinigungen fördern und unterstützen, und andererseits dort, wo keine Bauvereine sind oder Bauvorhaben geplant werden, die über die Kraft eines einzelnen Bauträgers hinausgehen, ergänzend eintreten soll.

Mit dem Siedlungswesen im Zusammenhang steht auch der Straßenbau und die Straßenunterhaltung. Aus der Verwaltung der klassifizierten Straßen sind die Kreise durch die neue Gesetzgebung ausgeschaltet worden, dagegen hat sich der Kreis am Ausbau des Gemeindestraßennetzes beteiligt und hierbei zugleich die überörtlichen Verkehrsinteressen gefördert und den schwächeren Gemeinden geholfen, die über ihre Kräfte gehenden Lasten zu tragen. Durch eine allgemeine Regelung ist auf diesem Gebiet die Zusammenarbeit zwischen Kreis und Gemeinden neuerdings festgelegt worden. Für die Nachkriegszeit sind erhebliche Bauvorhaben zu leisten, die den Verkehr erleichtern sollen.

Auch das Gebiet der Landeskultur bedarf einer eingehenderen Pflege; deswegen hat der Kreis sich entschlossen, eine eigene Kreislandeskulturstelle einzurichten, die ihre Tätigkeit am 1. 4. d. J. aufnehmen wird.

d) Kulturwesen.

Das Berufsschulwesen liegt in Händen von drei Zweckverbänden, die befriedigend arbeiten, so daß eine Übernahme dieser Aufgaben auf den Kreis nicht infrage kommt. Dagegen ist der Kreis als Lastenträger beteiligt an der Unterhaltung der landwirtschaftlichen Schule in Hattungen und Hagen. Bei der letzteren Schule würde er im Interesse seines bäuerlichen Nachwuchses seinen Einfluß gern vergrößern. Vielleicht wird nach Kriegsende hier eine Neuregelung vorgenommen.

Der HJ-Heimbau ist Sache der einzelnen Gemeinden, doch hat der Kreis einen Zweckverband gegründet mit dem Ziele, den Heimbau zu fördern und die Finanzierung zu erleichtern.

Ein wesentlicher Teil der Kulturpflege innerhalb des Landkreises ist die Betreuung der Heimatarbeit, die für den Kreis bei seiner kurzen Entstehungszeit von besonderer Wichtigkeit ist.

e) Gesundheitswesen.

Bei der Bedeutung, die die Volksgesundheit hat, hält der Kreis es für seine Pflicht, seine Einrichtungen auf diesem Gebiet noch auszubauen. In diesem Zweck ist an den Ausbau des Gesundheitsdienstes in den einzelnen Kreisen gedacht. Es konnte in diesem Jahr z. B. ein neuer Röntgenapparat für eine Augenklinik erworben werden. Es ist außerdem neuerdings erwogen, und zwar in einer der letzten Kreisauschusssitzungen, das Röntgenscheibbildverfahren in Zusammenarbeit mit der Arbeitsfront und der NSB in die Tätigkeit des Gesundheitsamtes aufzunehmen und eine fahrbare Einrichtung zu beschaffen.

f) Einheit der Verwaltung.

So uneinheitlich wie der kommunalwirtschaftliche Unterbau des Kreises, so zerrissen ist die Verwaltungsgliederung des Kreises. Sie bietet ein treffendes Beispiel für die Notwendigkeit einer Neuordnung unter dem Gesichtspunkt einer strafferen Zusammenfassung. Abgesehen von Landratsamt und Kreisverwaltung sind innerhalb des Kreisgebietes die verschiedenartigsten Behörden zuständig. So ist der Ennepe-Ruhr-Kreis beispielsweise aufgeteilt auf 3 Arbeitsämter, 3 Finanzämter, 2 Handelskammerbezirke, 2 Landgerichtsbezirke usw. Dazu kommt, daß die Abgrenzung der einzelnen Sonderbehörden unter sich wieder ganz verschieden ist, so daß ein buntes Mosaik von Zuständigkeiten entsteht, das den rathuchenden Volksgenossen es außerordentlich erschwert, die richtige Stelle zu finden. Es muß hier für die Zukunft das Bestreben der Kreisverwaltung sein, zu erreichen, daß die verschiedenen Sonderbehörden am Sitz der Kreisverwaltung zusammengefaßt werden und, soweit sie mehrere Kreise betreffen, wie Kulturamt, Handelskammer und dergl. m. an ein und demselben Ort außerhalb des Kreises zu finden sind.

Die Uebersicht über die kreis-kommunale Aufgaben und Probleme im Ennepe-Ruhr-Kreis zeigt keinen Idealfall. Es sind viel Probleme und Aufgaben gestellt. Kreis und Gemeinden werden sich ihrer annehmen in der Sorge um das Wohl der Kreisbevölkerung.

Auch der Gummischuh braucht Pflege.
Gummischuhe bleiben länger haltbar, wenn man Schmutzspuren nicht auf ihnen antrocknen lässt. Am besten ist es, sie jeweils unmittelbar nach der Benutzung mit einem sauberen Lappen oder Schwämmchen mit lauwarmem Wasser zu waschen und sie sorgfältig mit einem weichen Tuch abzutrocknen. Gummischuhe dürfen nie an einem warmen Platz stehen; sie werden sonst spröde und brechen. Von Zeit zu Zeit sollte man ihnen einen Tropfen Öl oder Fett gönnen, der auf ihnen verrieben wird. Hartgewordene Gummischuhe kann man durch ein Bad in lau-

warmem Salmiakwasser wieder geschmeidig machen. Kleine Risse lassen sich durch Leuchtöl reparieren, das man mit Schuhwachs färbt. Der Gliden muß 24 Stunden mit einem möglichst schweren Bügeleisen belastet bleiben, damit er dauernd festhält.

Familien-Nachrichten

Gestorben:
Heinrich Michel, Lüdenscheid, Siegesstr. 41, 49 Jahre. Gestorben am 7. Januar.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:
Ww. Wilhelmine Birtz geb. Pollmann, Meinerzhagen, Hauptstr. 16, am 8. Januar 84 Jahre alt.
Befördert:
Soldat Ernst Herberg, Anschlag-Wiebusch-Hedfeld, ist zum Gefreiten befördert.
Auszeichnung:
Leutnant z. S. Karl Kämpfer, Meinerzhagen erhielt das Kriegsabzeichen für Ver-

letzungen der Minenfuhr, Unterseebojag- und Sicherungsverbände.
Hauptmann Dr. Grunick, Meinerzhagen erhielt die Spange zum Eisernen Kreuz.
Obergefreiter Willi Grütter, Lüdenscheid, Luifental 14, Inhaber des Panzerjurmabzeichens, erhielt das Eisene Kr. 2. KL
Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halber i. Westf.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Unseres Herrgotts Glückspilz

Roman von Kurt Riemann.
Urheber-Rechtschuh
durch Verlag Oskar Meißner, Weidenau.
(40. Fortsetzung.)
„Geben Sie mir eine Vollmacht! Ich werde alles für Sie erledigen. Das Kapital wird mühseliger angelegt. Denn schließlich ist Ihr Mann ja nur der Verwalter... für sein Kind.“
„Und niemand wird etwas erfahren?“
„Niemand. Das ist für Ihren Vater, den ich seit Jahren außerordentlich schätze, das Beste, und für Ihre Ehe wohl auch.“
Mit einem Ruck richtete sich Gertrud auf.
„Für meine Ehe?“ ruft sie bitter. „Würden Sie an meiner Stelle noch eine Stunde länger bleiben? Möchten Sie in diesem Hause Ihr erstes Kind begrüßen? ... Nicht eine Stunde bleibe ich! Und wenn ich in irgendeinem kleinen Hotel herumspazieren soll... ich kann und will ihn nicht mehr sehen... nie wieder sehen!“
„Aber Frau Woltersdorf!“ Leise flüstert Dr. Holl der Schluchzenden übers Haar. „Bedenken Sie doch, daß man eine Ehe nicht bei dem ersten Schlag auseinanderbrechen lassen darf. Vielleicht wird alles noch gut!“
„Daran glauben Sie ja selbst nicht, Herr Rechtsanwalt!“ lachte sie kurz auf. „Nein, nein, gehen Sie sich keine Mühe! Es ist auch nicht der erste Schlag, den unsere Ehe erhält, sondern hoffentlich der letzte. Ich überlege nur noch, wohin ich fliehen kann. Zu meinem Vater? ... Nein. Auf keinen Fall. Ich müßte vor ihm in die Erde sinken...“ Sie läuft mit unruhigen Schritten im Zimmer auf und ab.
„Aber was interessiert das schließlich Sie, meine Herren? Sie haben Ihrer Pflicht genügt

... mehr können Sie nicht tun. Vielleicht haben Sie die Güte und formulieren die Ernächtigung noch, Herr Rechtsanwalt! Erledigen Sie die Sache mit dem Gelde so, wie Sie es für richtig halten. Ich habe volles Vertrauen zu Ihnen. Und dann... dann...“ Sie bemüht sich weiterzusprechen, aber da tanzen plötzlich bunte Ringe vor ihren Augen, sie fühlt, wie alles um sie wankt, sie sieht die Gesichter der beiden Männer und alle Dinge im Raume verschwimmen und unwirklich werden... und dann ist jäh tiefe Stille um sie her...
„Gott sei Dank! Sie kommt wieder zu sich!“ Das sind die ersten Worte, die in ihr Bewußtsein dringen. Joachim Holls besorgtes Gesicht ist über sie geneigt. Habe ich also schlapp gemacht... denkt sie wehmütig, und ich wollte doch so stark sein...
Mit schwachem Lächeln bittet sie um Entschuldigung. Es sei auch nicht weiter beachtenswert, wenn eine Frau in Ohnmacht fiele, außerdem habe sie das öfters jezt.
Seiner möchte dies nur zu gern glauben, denn ihm ist unheimlich zumute. Aber Holls schärft Augen läßt sich nicht täuschen.
„Nein, Frau Gertrud,“ entscheidet er, „mit ein paar freundlichen Worten können Sie das nicht so harmlos und unwesentlich machen. Eine Frau wie Sie muß schon am Ende ihrer Kräfte sein, wenn Sie Schwäche zeigt. Damit Sie Bescheid wissen... ich lasse Sie jezt nicht aus den Zimmern.“
„Wie soll ich das verstehen?“
„Ihr Vater ist ein alter Freund unseres Hauses. Ich werde seine Tochter nicht ohne Beistand lassen. Das bin ich ihm schuldig.“
„Immer mein Vater...!“ lacht Gertrud matt. „Immer und überall nur er. Ich lebe förmlich von seinem Ansehen.“
„Aber das nicht ein schönes Gefühl für ein Kind?“

„Nicht immer, Herr Rechtsanwalt,“ wehrt sie schmerzhaft ab. „Wenn man diesen Mann, den alle lieben und verehren, so gekränkt hat, ist es bitter, von seinem Ruf zehren zu müssen. Und wie denken Sie sich Ihre Hilfe?“ fährt sie nach einer kleinen Pause fort. „Wollen Sie mich in ein Hotel oder in ein Sanatorium stopfen?“
Joachim schüttelt den Kopf. „In keines von beiden. Ich habe einen viel besseren Plan. Jedenfalls werden Sie mit mir zufrieden sein und mit Ihrem neuen Aufenthalt auch. Aber ich frage zunächst nochmals, ob Sie wirklich entschlossen sind, das Haus zu verlassen? Ich halte jede Lösung mit Ihrem Gatten für besser als jede gegen ihn.“
„Es ist wirklich zwecklos, noch darüber zu reden! Ich gehe... und wenn es nicht anders ist... zu Fuß, solange mich meine Beine tragen, bis ich finde, was ich suche: Stille, Frieden... Vergessen!“
„Gut! Sie haben entschieden, Frau Gertrud! Dann lassen Sie mich bitte ein Ferngespräch führen! Sie können sich inzwischen das Nötigste zusammenpacken!“
Eine halbe Stunde später rollt Joachims Wagen durch die abendlichen Straßen Frankfurts. Gertrud sieht nicht einmal danach, wohin die Fahrt sie trägt.
12.
Seit einigen Tagen schaut Meister Häberlein wieder fröhlich drein. Sein Schritt ist straff wie immer und seine Stimme hallt, wenn er im Rinn der Werkstatt irgend etwas kommandiert. Der Altpfand ist gewichen, er kann wieder aufatmen. Eine Woche bereits arbeitet Heiner Denna nicht mehr in der Werkstatt, sondern im Ausstellungsraum in Frankfurt, und wie mit einem Rauberichlage laufen die Aufträge ein. Der Schornstein kann wieder rauchen. Endlich spürt er den Erfolg.
Ein Teufelskerl, ein fester Junge, der Heiner!

Wenn man bloß wüßte, wie er es anstellt, solche Verkaufserfolge zu haben. Der andere, der vor ihm dort die Leute beschwächt hat, ist doch auch kein Schafskopf gewesen. Na, wie es sich damit auch verhalten mag — ihm soll's gleichgültig sein. Die Hauptsache ist: die Zahlen sprechen!
Mit größter Anteilnahme beobachtet er nun auch die emigen Vorbereitungen der Sangesbrüder. Am Sonntag soll das große Fest seine Verlaufs nehmen, nicht weniger als vierzehn auswärtige Vereine werden als Gäste erwartet. Zwei Tage hindurch wird die stille Stadt vom kraftvollen Gesang der Männer widerhallen, zwei Tage hindurch werden die Bierhähne in allen Gaststuben nicht zur Ruhe kommen und die Neppelweingläser nicht trocken. Denn Sänger bekommen trockene Kehlen, die nach Feuchtigkeit verlangen.
Seit einer Woche spricht man in Holzhausen von nichts anderem als vom großen Sängerfest. Die Presse, das ist in diesem Falle der „Holzhauser Bote“, unterrichtet die interessierte Mitbürgerschaft auf das sorgfältigste über die kleinsten Fortschritte. Sie vermerkt als gewissenhafte Chronistin zum Beispiel die Generalprobe im „Grünen Baum“, die von einem Orchester aus Berufsmusikern und dem MGV. „Friede und Eintracht“ gemeinsam ausgeführt wurde, und läßt ihre Leser ahnen, daß die Komposition „Das klingende Herz“ eine musikalische Ballade ist, die sowohl im Text als auch in der kompositorischen Leistung auf eine erstaunliche Begabung des beliebten Dirigenten schließen läßt. Man erfährt, wenn man es nicht selbst sieht, daß der Aufbau des Podiums auf dem Marktplatz fast vollendet ist, daß in großzügiger Weise ohne Entgelt von der Firma Heinrich B. Woltersdorf durchgeführt sei. Bekanntlich sei die junge aufstrebende Firma die Nachfolgerin der Möbelfabrik Hallberg, die allen noch in bester Erinnerung stehe.
(Fortsetzung folgt.)

Stadtkreis Lüdenscheid und Kreis Altena

1. Eier. Auf Abschnitt a der Reichseierkarte 18 wird ein Ei für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben. Dieser Abschnitt sowie die etwa noch nicht belieferten früher aufgerufenen Abschnitte bleiben bis zur Belieferung gültig.
2. Hülsenfrüchte. Auf Abschnitt N 28 der Nährmittellkarte 19 werden 250 Gramm Hülsenfrüchte von demselben Verteiler wie in der 18. Zuteilungsperiode ausgegeben; deshalb ist ihm dazu der Stammschnitt der Nährmittellkarte 17 vorzulegen. Für diese Verteilung haben die Geschäfte die Bezugsscheine bereits erhalten; andernfalls sind sie sofort bei der zuständigen Kartenstelle zu beantragen. Die Abschnitte der Nährmittellkarte 19 sind einzuweisen aufgelegt aufzubewahren.
Für die Verteilung in der 20. Zuteilungsperiode haben die Verteiler alsbald die Abschnitte N 28 der Nährmittellkarte 18 aufgelegt an die zuständige Kartenstelle (Abrechnungsstelle) zur Ausstellung eines Bezugsscheins über Hülsenfrüchte abzuliefern und dabei die erhaltenen, verteilte und noch vorhandene Menge anzugeben.
3. Reis. Auf Abschnitt N 27 der Nährmittellkarte 19 werden 125 Gramm Reis ausgegeben, und zwar von demselben Verteiler, der die Hülsenfrüchte ausgibt. Deshalb ist ihm der Stammschnitt der Nährmittellkarte 17 vorzulegen. Die Verteiler haben die Bezugsscheine über die doppelte Menge für 2 Zuteilungen (19 und 20) erhalten; andernfalls sind sie sofort bei der zuständigen Kartenstelle zu beantragen. Nach Ablauf der 19. Zuteilungsperiode sind die aufgelegten Abschnitte N 27 an die Kartenstelle (Abrechnungsstelle) zur Ausstellung eines Bezugsscheins für die 21. Zuteilungsperiode abzuliefern.
4. Kaffee und Tee können auf Nährmittellkarte 19 in der üblichen Weise bezogen werden.
Lüdenscheid, den 8. Januar 1941. Altena, den 8. Januar 1941.
Der Oberbürgermeister: Schumann. Der Landrat: Rotberg.

Amt Lüdenscheid.
Am 11. Januar 1941 werden in der Zeit von 15 bis 17 Uhr in den Schulen des Amtsbezirks Anträge auf Bezugsscheine für Leder- und Spinnstoffwaren entgegengenommen. Es können nur besonders dringende Fälle berücksichtigt werden.
Lüdenscheid, den 6. Januar 1941.
Der Amtsbürgermeister: Dr. Geller.
Am 22. Januar 1941, vormittags 10 Uhr, soll an der hiesigen Gerichtsstelle, Zimmer 70 das Grundstück Flur 17 Nr. 514/189 — Hofraum, Dedinghausen Nr. 1016, 9,25 Ar groß — zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden. Als Eigentümer ist der Fabrikarbeiter August Mats in Dedinghausen eingetragen.
Der Einheitswert beträgt 4800,— Reichsmark.
Das Amtsgericht.

Auch in den frühen Morgenstunden verdunkeln!

Anmeldung der Fernanfänger.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten haben ihre am 1. April 1941 schulpflichtig werdenden Kinder am Dienstag, dem 14. Januar 1941, von 9 bis 12 Uhr im Lehrzimmer der Volksschule des Wohnbezirks anzumelden, und zwar Knaben und Mädchen in derselben Schule.
Schulpflichtig werden alle Kinder, die das 6. Lebensjahr bis zum 30. Juni 1941 vollenden. Auch die bis Ostern 1941 wegen unzulänglicher Entwicklung vom Schulbesuch zurückgestellten Kinder müssen erneut angemeldet werden.
Kinder, die erst in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1941 6 Jahre alt werden, können auf Antrag, der am Anmeldebefugten beim Schulleiter gestellt werden kann, zum Schulbesuch zugelassen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen.
Bei der Anmeldung sind zweifach der Geburtschein, am besten das Familienstammbuch, sowie der Impfchein vorzulegen. Die Fernanfänger brauchen zur Anmeldung nicht mitgebracht zu werden.
Die schulärztliche Untersuchung erfolgt demnächst im Staatl. Gesundheitsamt, Altenaer Straße 5; sie wird rechtzeitig allen Eltern mitgeteilt.
Blinde und taubstumme, sowie die mit ähnlichen körperlichen Fehlern behafteten Kinder vom 4. Lebensjahre ab sind gleichzeitig im Schulamt, Rathaus, Zimmer 15, anzumelden.
Lüdenscheid, den 6. Januar 1941.
Der Oberbürgermeister: J. B.: Dr. Boueke.


Zerschneiden ist zerschneiden!
Jetzt mit der Werbung anshören hieße das Band zwischen Kaufmann und Kunden zerschneiden. Ein guter Name aber und eine gute Ware verdienen für später in guter Erinnerung zu bleiben. Deshalb ruft Werbung sie gerade heute immer wieder ins Gedächtnis.

Die Geburt eines kräftigen Stammbalters
zeigen in dankbarer Freude an:
Karl Hahn und Frau
Erika geb. Geier
Jdar-Oberstein 2, den 6. Januar 1941.
Die glückliche Geburt unserer Tochter
Marianne
geben wir in dankbarer Freude bekannt.
Piet und Anneliese Tak
geb. Meisenhölzer
Haarlem, 1. Januar 1941
Holland
Van der Binnestraat 10

Nachbarschaft Grönewald
Zu der am Sonntag, dem 11. Jan 1941 15 Uhr im Ebnal Gemeindefaust, Ebnalhofstraße, stattfindenden
Jahres-Hauptversammlung
werden die Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen eingeladen.
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.
Aus dem Felde zurück!
Heilpraktiker
Steinberg,
Halber, von Vindt-Sir. 35
Die Sprechstunde beginnt Samstag, dem 11. Januar 1941 nachmittags 2 Uhr.
Frontkrieger und Kriegsoffer A. S. K. O. J.
Kameradschaft Halber
Zu der Mitglieder-Versammlung
am Sonntag, dem 11. d. M., 17 Uhr, im Saale des Hotel zur Post werden alle Mitglieder herzlich eingeladen.
Die Kameraden und Hinterbliebenen des jetzigen Einjahres werden hiermit besonders herzlich eingeladen.
Ein Vertreter der Gaudienställe Westfalen Süd hält einen Vortrag.
Der Kameradschaftsführer.
Von der Kasse in Halber bis zur Veste am Freitag gegen 10 Uhr
große Bierbedeckung verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Abgabe an: Alex Schumann, Halber Adolf-Hitler-Platz.